

Ungefährlich – aber störend

Warzenthapien im Überblick

Mit der beginnenden Freibadsaison haben sie wieder Hochkonjunktur: Warzen. Die zumeist gutartigen Geschwülste sind scharf begrenzt und betreffen in erster Linie die obere Hautschicht. Doch die kleinen Verhärtungen erweisen sich nicht nur als unangenehm und störend, sondern auch als äußerst hartnäckig und ebenso ansteckend. Die Ursache für Warzen stellen in der Regel HPV-Viren, also Humane Papillomviren dar, die schon bei kleinsten Verletzungen in die Haut eindringen können. Von diesen gibt es viele verschiedene Arten, einige wenige lösen die Veränderungen der Haut aus. Meist befindet sich das Virus dabei nicht nur in der Warze, sondern in Form von sogenannten Satellitenherden auch um diese herum.

Um Warzen zu bekämpfen, eignen sich unterschiedliche Methoden, die jedoch immer erst Rücksprache mit einem Arzt begonnen werden sollten. „Ob spezielle Pflaster oder Lösungen mit Salicyl- oder Milchsäure, derartige Mittel dienen dazu, die verhornte Haut aufzuweichen, um sie im Anschluss abzutragen“, weiß Prof. Dr. Dr. Stefan Hillejan aus Hannover. Diese Prozedur kommt so oft zum Tragen, bis auch tiefere Hautschichten abgetragen wurden. Vorsicht bei der Anwendung zu Hause – die aggressive Lösung greift schnell die Haut an. Alternativ bietet sich die sogenannte Kryotherapie an: eine Vereisung der Warze mittels Stickstoff. Die sicherste Möglichkeit ist die fachärztliche Behandlung mit dem Laser. Hochenergetisches Licht wird auf die Warze gestrahlt, verdampft diese und erhitzt gleichzeitig das umliegende Gewebe, ohne es jedoch zu zerstören. Mit diesem Verfahren werden auch



die sogenannten Satellitenherde, die um die Warze herum liegenden, zerstört. Es treten in der gesamten Region keine weiteren Geschwülste mehr auf. Mit dem Operationsmikroskop kann der behandelnde Arzt die Intensität der Einstrahlung genau dosieren. Aufgrund der abgegebenen hochkonzentrierten Hitze empfiehlt sich eine örtliche Betäubung. Nach dem Eingriff kann der Patient sofort wieder allen Aktivitäten nachgehen. Und auch aus kosmetischer Sicht überzeugt der Laser: Es bleibt allenfalls eine sehr kleine, flache Narbe zurück. Mehr Informationen auch unter www.praxisklinik.com

Text: Redaktion/Foto: Pixelio/Yvonne Auer